

Beatmet ins Krankenhaus Fluch oder Segen ? Fallvorstellungen

Fall 3

Vorgeschichte

- **76 jährige Klientin** mit **komplexen Vorerkrankungen**, aber **ausgesprochenem Lebenswillen** und **Lebenslust** ist seit mehreren Jahren in der außerklinischen ambulanten Intensivversorgung betreut.
- Sehr enge Betreuung durch ihre Zwillingschwester, der sie vor langer Zeit – nur durch das Heben eines Fingers – gezeigt hat, dass sie nicht will, dass die Beatmung eingestellt werden soll.
- **Vorerkrankungen**
 - **Aortenbogensersatz** infolge dessen **Hirninfarkt** mit **motorischer und sensibler Paraplegie**
 - **Septische Nierenabszesse** sowie schwere **pseudomembranöse Kolitis**
 - **Vorhofflimmern**
 - Ausgeprägter **Sakraler Dekubitus**
 - Angststörung und Panikattacken

Fall 3

Verlauf

- Mehrfach **ambulante chirurgische Revisionen** des **Tracheostomas** in einem Kooperations-Krankenhaus.
- Bei allen **stationären Aufenthalten** des komplexen Verlaufes, **intensive ethische Gespräche** über **Therapieziele** und **Patientenwillen**.
- **Langwieriger ambulanter Weaningprozess** (FmB-Team, Intensivmediziner) bis hin zur stabilen Spontanatmung über die Trachealkanüle in der AKI.
- **Aufbau** einer zufriedenstellenden **oralen Nahrungsaufnahme** -> Entfernung der PEG Sonde ambulant.

Fall 3

Verlauf

- **Gemeinsam Entscheidungen** zu treffen war für die Klientin extrem wichtig und hat ihr Kraft gegeben ihre sehr komplexe Situation weiter zu leben.
- Das **ambulante und stationäre Behandlungsteam** hat dies so **wahr- und ernstgenommen** und umgesetzt.